



# Die 3000er der Dolomiten

*Roberto Ciri Alberto Bernardi*







## ● Einleitung

## EINLEITUNG

Die Idee zur Erstellung eines Führers der Gipfel über 3000 Meter der Dolomiten entsprang einem Versuch, alle Dolomitengipfel über dieser Höhe aufzulisten, die Alberto Bernardi und Roby Magnaguagno, dieser bereits Mitglied des Club 4000, erstiegen haben. Dieser Liste folgte die Gründung des Gruppo 3000 Dolomiti durch die oben genannten Roby und Alberto, eine Gruppe von Freunden, verbunden durch den Wunsch, die Aufstiege der 3000er der Dolomiten zu „sammeln“, mit persönlichen Aufzeichnungen der einzelnen begangenen Gipfel. Der letzte Schritt war das Dazukommen von Roberto Ciri, bereits Autor anderer Führer, das zur Organisation der Verlagsarbeit, des Fotomaterials, der Aufzeichnungen und des Aufstiegs zu den Normalwegen der Gipfel geführt hat.

Um diese Normalwege zu den 3000ern der Dolomiten geht es in diesem Führer, mit dem Ziel, möglichst genaue, ausführliche und aktualisierte Angaben zu den Aufstiegen der 86 ausgewählten Gipfel zu liefern. Dazu wurde jedem Gipfel ein Abschnitt gewidmet, mit der Beschreibung der Routen und der Angabe von Zeiten, Höhenunterschieden im Aufstieg und insgesamt, Schwierigkeitsgraden, notwendigen und empfohlenen Ausrüstungen und anderen nützlichen Angaben, um sich auf den Aufstieg vorzubereiten.

Diese dritte Ausgabe ist eine wichtige Aktualisierung der vorhergehenden von 2012 und 2014 und stellt einige Routen vor, die in der ersten Niederschrift nicht enthalten sind (wie die Originalführe von Grohmann auf die Fópa di Matia und die Route auf der Nordflanke der Hohen Schlechten Gaisl), und einige ausführlichere Routenbeschreibungen (wie die Normalwege zur Klein-Schusterspitze, zum Pilaastro (Pfeiler) Nino, zur Kleinen Furchetta, zur Cima de Falkner und zum Antelao, dessen Normalweg im November 2014 durch einen großen Felssturz beschädigt worden ist). Dies alles auch dank dem Beitrag einiger Mitglieder des Gruppo 3000 Dolomiti, darunter Beppe Ziggotto aus Vicenza, der nach unserem Wissen 2017 als Erster die Besteigung aller 3000er der Dolomiten abgeschlossen hat. Man findet auch einige neue Skizzen von Kletterrouten durch den Zeichner und Alpinisten Marco Romelli, sowie neue Bilder einiger Routen.

Unter „Normalweg“ oder „Gemeinweg“ verstehen sich die einfachsten, logischsten und intuitivsten Aufstiege zu einem Berggipfel, die normalerweise mit jenen der Erstbesteiger übereinstimmen. Einige der Normalwege sind einfache Wanderungen zu einem Gipfel, andere wiederum sind anspruchsvolle alpinistische Routen, die technische Erfahrung und Kenntnisse im Klettern in Fels, Schnee und Eis und die Anwendung einer spezifischen Ausrüstung voraussetzen. Oft ist es schwierig, Informationen über einen Aufstieg zu finden, besonders, wenn der Gipfel nicht sehr bekannt ist; nicht immer sind die Wege auf Wanderkarten zu finden, oder sie sind nur mit roten oder schwarzen Punkten eingezeichnet, was sie zwar als „Weg für Experten“ auszeichnet, aber keinerlei Informationen über die Schwierigkeiten, denen man begegnen kann, gibt. Andererseits nimmt das Fehlen eines Weges auf der Wanderkarte die Möglichkeit, einen schönen Gipfel über einen vielleicht sogar einfachen Weg zu erreichen.



Die Informationen dieses Führers wurden von den Autoren nach der Begehung fast aller 86 hier behandelten Gipfel zusammengetragen, auch Dank der Hilfe einiger Freunde und Mitarbeiter, die Berichte, Fotos und Informationen geliefert und mit ihrem wertvollen Beitrag die Vervollständigung der Arbeit ermöglicht haben. Da es sich um Normalwege handelt, die oft Passagen durch Felsen oder auch Kletterphasen aufweisen, ist die Bewertung der Schwierigkeiten und Zeiten unterschiedlich, dem Empfinden der Bergsteiger angepasst, daher unterscheiden sie sich je nach Person.

Für alle beschriebenen Normalwege empfiehlt sich eine angemessene Ausrüstung, die jeweils in den einzelnen Informationsfenstern angegeben ist. Natürlich ist die Kenntnis ihrer korrekten Anwendung eine Voraussetzung, besser noch ist ein absolvierter Kletterkurs. Halten Sie sich nie für einen versierten Bergsteiger, nur weil Sie Klettergurt, Haken und Seil haben! Wer Fels- und Eisrouten begehen möchte, muss mit dem Seil umgehen können, damit die Seilschaft gesichert ist, muss das Abseilen mit doppeltem Seil und Selbsthilfe der Seilschaft beherrschen. Neben den einfachen „bewanderbaren“ Gipfeln, die auch für den durchschnittlichen Wanderer geeignet sind, stellen viele der Dolomitengipfel über 3000 Meter eine große Herausforderung auch an die besten Kletterer dar, oft durch brüchiges Felsgestein und lange, anstrengende Zustiege. Daher sollte man die notwendige Erfahrung und Vorbereitung mitbringen, ohne sich von der Leichtigkeit der Felspassagen täuschen zu lassen, die selten den III. Schwierigkeitsgrad überschreiten. Was das Training betrifft, ist klar: das beste Training fürs Bergsteigen ist ... bergsteigen! Jedenfalls sollte man sicher sein, in sehr guter körperlicher und gesundheitlicher Verfassung zu sein, bevor man anstrengende und lange Aufstiege in Angriff nimmt: im Gebirge sind die rasch wechselnden Wetterverhältnisse nicht zu unterschätzen und Erschöpfung bringt ein großes Risiko mit sich!

Wenn die Dreitausender der Dolomiten mit der notwendigen Vorbereitung in Angriff genommen werden, bieten sie den Liebhabern der Berge, insbesondere der Dolomiten, zweifellos unvergleichliche Erlebnisse. Dieser Führer soll die Wanderer und Bergsteiger leiten, die die Routen in diesen Bergen besser kennen lernen möchten, von einfachen Wanderungen bis hin zu anspruchsvolleren Kletterführern. Er soll sie dazu bringen, auch die weniger bekannten und zum Teil fast vergessenen Wege zu begehen, die von dem Mut und dem Enthusiasmus der Erstbesteiger und den Opfern und Heldentaten der vielen Soldaten erzählen, die hier gekämpft haben.

Und vielleicht eine Hommage sein an die Pioniere der Dolomiten und an die herrlichen Gipfel der Dolomiten, weltweit einzigartig in ihrer Schönheit und heute Weltnaturerbe der UNESCO.

Die Autoren

• Vorwort .....	5
• Einleitung .....	7
• Die Dolomiten .....	13
• Die 3000er der Dolomiten .....	17
• Die Pioniere der Dolomiten .....	20
• Chronologisches Verzeichnis der Erstbesteigungen der 3000er der Dolomiten .....	22
• Nachschlagetipps .....	24
• Legende der Skizzen .....	28
• Nützliche Informationen und Adressen .....	29
• Hinweise .....	30
• Geografische Aufteilung .....	32
• Im Notfall: wie benachrichtigt man die Bergrettung .....	34
• Die Autoren .....	35
• Zusammenarbeit und Danksagungen .....	36
<b>EINS • BRENTADOLOMITEN .....</b>	<b>39</b>
001 • Cima Bassa d'Ambiéz .....	44
002 • Cima d'Ambiéz .....	47
003 • Cima Garbari .....	53
004a • Cima Tosa, Südflanke, Via Migotti .....	56
004b • Cima Tosa, Ostflanke, Via del camino (Kaminführe) .....	60
005 • Crozzón di Brenta .....	64
006 • Cima Mandrón .....	68
007-008 • Torre di Kiene XIII und XV .....	71
009 • Cima Brenta Ovest (West) .....	74
010 • Cima Brenta .....	77
011 • Cima Brenta Est (Ost) oder Cima Vallesinella .....	84
012 • Spallone (Schulter) dei Massodi .....	87
013 • Torre di Brenta (Brentaturm) .....	90
<b>ZWEI • ROSENGARTENGRUPPE .....</b>	<b>95</b>
014 • Kesselkogel .....	99
<b>DREI • LANGKOFELGRUPPE .....</b>	<b>105</b>
015 • Langkofel .....	109
016 • Wesseleyturm .....	118
017 • Langkofeleck .....	120
018 • Grohmannspitze .....	123
019 • Innerkoflerturm .....	128
020 • Zahnkofel .....	133
<b>VIER • GEISLER-PUEZ .....</b>	<b>141</b>
021 • Sass Rigàis .....	144
022 • Grosse Furchetta .....	148
023 • Kleine Furchetta .....	153



<b>FÜNF • SELLAGRUPPE</b> .....	<b>159</b>
024 • Piz Boè .....	163
025 • Cresta Strenta .....	166
026 • Piz da Lech Dlacè .....	169
<b>SECHS • TOFANE</b> .....	<b>173</b>
027 • Tofana di Dentro .....	176
028 • Tofana di Mezzo .....	180
029 • Tofana di Rozes .....	183
<b>SIEBEN • KREUZKOFELGRUPPE - LAVARELA - FANES</b> .....	<b>187</b>
030 • Zehner .....	191
031-032 • Piz Lavarela Nordost und Südwest .....	194
033-034 • Piz Conturines und Nordostspitze .....	197
<b>ACHT • PRAGSER DOLOMITEN</b> .....	<b>201</b>
035a - Hohe Schlechtgaisl, <i>Westflanke</i> .....	204
035b - Hohe Schlechtgaisl, <i>Nordflanke</i> .....	207
036a • Hohe Gaisl, <i>Grohmannführe</i> .....	210
036b • Hohe Gaisl, <i>Von der Leròsascharte (Süd-West)</i> .....	216
036c • Hohe Gaisl, <i>Innerkoflerführe</i> .....	221
<b>NEUN • SEXTNER DOLOMITEN</b> .....	<b>225</b>
037 • Dreischusterspitze .....	229
038 • Kleiner Schuster .....	236
039 • Elferkofel Nord .....	243
040 • Elferkofel Süd .....	247
041 • Hochbrunner Schneid .....	253
042 • Zwölferkofel .....	256
043 • Mittlerer Zwölfer (Croda Antonio Berti) .....	264
<b>ZEHN • CRISTALLO-GRUPPE</b> .....	<b>268</b>
044 • Cristallino d'Ampezzo .....	270
045 • Cristallo di Mezzo .....	273
046 • Monte Cristallo .....	276
047 • Piz Popèna .....	280
<b>ELF • SORAPÌS-GRUPPE</b> .....	<b>283</b>
048 • Croda Marcòra .....	286
049 • Fòpa di Matia .....	289
050 • Sorapisspitze .....	295
051 • Cima De Falkner .....	300
052 • Monti della Caccia Grande .....	304
053 • Tre Sorelle (Drei Schwestern, Erste) .....	308
<b>ZWÖLF • ANTELAO-GRUPPE</b> .....	<b>312</b>
054 • Antelao .....	314
055 • Punta Menini .....	319
056 • Punta Chiggiato .....	323
057 • Cima Fanton .....	326

<b>DREIZEHN • PELMO-GRUPPE</b> .....	<b>331</b>
058 • Monte Pelmo .....	334
<b>VIERZEHN • CIVETTA-GRUPPE</b> .....	<b>339</b>
059 • Cima De Toni .....	343
060 • Piccola Civetta .....	347
061 • Monte Civetta .....	350
062 • Cima di Tomè .....	353
<b>FÜNFZEHN • MARMOLADA-GRUPPE</b> .....	<b>357</b>
063 • Punta Cornates .....	362
064 • Gran Vernel .....	365
065 • Piccolo Vernel .....	371
066 • Punta Penia .....	374
067 • Pilastro Nino .....	379
068 • Punta Rocca .....	382
069 • Punta Ombretta .....	386
070 • Monte Seràuta .....	388
071 • Piz Seràuta .....	391
072 • Cima Ombretta Est (Ost) .....	394
073 • Sasso Vernale .....	397
074 • Sasso di Valfredda .....	400
075 • Cima dell'Uomo .....	404
<b>SECHZEHN • PALE DI SAN MARTINO (PALAGRUPPE)</b> .....	<b>407</b>
076 • Cimón de la Pala .....	412
077 • Il Nuvolo .....	417
078 • Cima della Vezzana .....	419
079 • Campanile di Val Strut .....	422
080 • Cima dei Bureloni .....	425
081 • Le Ziròcole .....	429
082 • Cima di Valgrande .....	431
083 • Anticima di Valgrande .....	434
084-085 • Cima und Torre del Focobòn .....	436
086 • Cima di Campido .....	440
<b>SIEBZEHN • DIE GROSSEN AUSGESCHLOSSENEN</b> .....	<b>445</b>
GA1 • Cima Falkner .....	446
GA2 • Fünffinger Spitze .....	448
GA3 • Die Meisules .....	451
GA4 • Zsigmondykopf .....	453
GA5 • Grossee Zinne .....	455
GA6 • Tre Sorelle (Drei Schwestern, Dritte) .....	461
GA7 • Cima Paolina .....	463
GA8 • Westliche Ombrettaspitze .....	465
• Aufstellung nach Höhe .....	467
• Aufstellung nach Schwierigkeitsgrad .....	469
• Mein Tagebuch der 3000er der Dolomiten .....	472





## MONTE PELMO 3168 m

### Süd-Ostflanke, Südflanke

#### ERSTBESTEIGER:

John Ball am  
19. September 1857.

#### AUSGANGSPUNKT:

Zoppè di Cadore,  
Ortschaft Sagui, 1465 m.

#### HÖHENUNTERSCHIED:

1700 m

#### AUFSTIEGSZEIT / GESAMTZEIT: 6 h/10 h

**AUFSTIEGSART:** Pfadspur  
und Steine, Felspassagen.

#### STÜTZPUNKTE:

Venezia-Hütte.

**AUSRÜSTUNG:** Helm,  
Klettergurt, Seil zu 15 m,  
einige Expressschlingen,  
Reepschnüre, Karabiner,  
Pickel.

#### EMPFOHLENER ZEITRAUM:

Juli - September

**BEGEHUNG:** hoch

**SCHWIERIGKEITSGRAD:**  
WS max. II

**GIPFELBUCH:** ja

**BEGANGEN:** 2010



058

*Der Pelmo ist einer der wichtigsten und einsamsten Dolomitengipfel, er beherrscht die Val di Zoldo wie ein riesiger Felsthron, was ihm den Namen „Caregon del Padreterno“ oder „Trono degli Dei“ (Gottes Stuhl) eingebracht hat.*

*Der breiten und abfallenden, dem Cadore zugewandten Südostflanke setzt sich eine fast senkrechte Nordwestwand entgegen, er wird auf zwei Seiten von hohen Schultern eingerahmt, der „Spalla Est“ (Ostschulter) und der „Spalla Sud“ (Südschulter), die wie Armlehnen des großen Throns wirken. Der Normalweg verläuft an der Südostflanke, der erste Teil entlang des bekannten Felsbandes „Cengia di Ball“, das mehrere sehr ausgesetzte Abschnitte aufweist, die mit einigen Fixseilen und Haken zur Sicherung am Seil ausgestattet sind.*

*Das Band ist sehr schmal, 50 cm bis 1 m breit, sehr ausgesetzt und verläuft oberhalb von bis zu 200 m hohen Wänden.*

*Im oberen Teil ist der Aufstieg anstrengend, aber ohne technische Schwierigkeiten, ausgenommen eine kurze, heikle Passage entlang des Gipfelgrats. Das Gestein der kurzen Kletterabschnitte ist solide, aber der Aufstieg erfolgt hauptsächlich in Schuttgelände. Ein wichtiger Gipfel, einfach für geübte Kletterer, schwierig für Wanderer, Trittfestigkeit, Schwindelfreiheit und ausreichendes Training sind Voraussetzung.*

#### ZUSTIEG

Vo Zoldo-Tal erreicht man Zoppè di Cadore und die Ortschaft Sagui, von hier aus nimmt man Weg Nr. 471, der durch den Wald, über eine Schotterstraße und dann durch Lichtungen am Waldrand und über den Ritorto-Pass zur Venezia-Hütte führt (1,45 h).

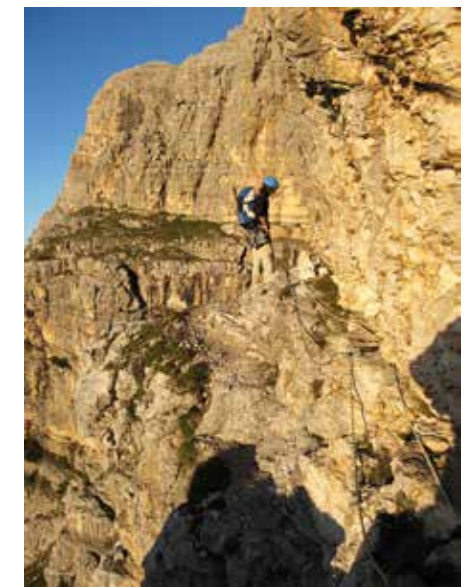
Als Ausgangspunkt eignet sich auch Pala Favera, über W. Nr. 474 und 472, mit geringerem Höhenunterschied, aber auf einer längeren, wenn auch angenehmen Route.

#### AUFSTIEG

Hinter der Hütte geht es über W. Nr. 480 in Richtung Val d'Arcia-Scharte, nach etwa 10 Min., an der ersten Abzweigung zwischen den Latschenkiefern, nach links (rote Markierung auf Stein M. Pelmo) und etwa 15 Min. den steilen Weg zwischen Latschenkiefern und Geröll hinauf, bis dieser am Fuß einer Wand endet, dem Einstieg des Normalwegs (rote Schrift „attacco“ - Einstieg). Man klettert den ersten Felssockel unschwer über deutliche Platten und Stufen auf (30 m, I, einige Hk.), bis man an den Anfang des schmalen Ball-Felsbandes kommt (0,20 h).

**Ball-Felsband (Cengia di Ball)** • Das Band führt für etwa 900 m fast eben nach links, ständig ausgesetzt über hohen Felswänden und von drei Rinnen unterbrochen, die ebenso viele Vertiefungen schaffen. Der erste Abschnitt verläuft sehr ausgesetzt auf einem felsigen, ebenen Sims mit Pfadspuren (einige Haken), dann geht es in der ersten Rinne wenige Meter bergab („Passaggio dello Stemma“, Gedenktafel) und in

Anfang der Cengia di Ball (Ball-Felsband, Foto M. Tonello).





ausgesetzter Lage an einem ersten Vorsprung vorbei (1 Ringhaken am Anfang und Sanduhr mit Reepschnur am Ende). Kurz nach der Hälfte des Bandes geht es die zweite, etwas engere Rinne hinunter (1 Hk. mit Reepschnur), mit einem großen Vorsprung und einer kurzen Unterbrechung des Bandes, die leicht überwunden werden kann, indem man sich rechts und links des Vorsprunges an guten Griffen hält oder ein Fixseil nutzt, dass allerdings etwas tief angebracht ist und kontrolliert werden muss. Das Band wird jetzt bis zur dritten Rinne einfacher, wo es schmaler wird und sich die Schlüsselpassage des Aufstiegs befindet, der sogenannte „Passo del Gatto“ (Katzenschritt), ein Felsvorsprung, der ein niedriges Dach über dem Band bildet. Entweder kriecht man durch diese Passage, oder man umgeht sie außen. Sie ist an der sehr ausgesetzten Außenseite mit 4 Haken mit Fixseil gesichert (5 m, II). Nach diesem letzten schwierigen Abschnitt geht es weiter über das



Der Passo del Gatto (Katzenschritt, Foto Marco Tonello).

Band, an dessen Ende man noch einige nicht zu unterschätzende Passagen mit sehr glatten Felsen findet. Bei Regen oder Feuchtigkeit ist die Rutschgefahr sehr hoch, auch wenn man sich auf einem waagerechten Band befindet. Danach wird es sicherer, auch wenn es weiterhin bis zum unteren Rand des Valòn (2200 m, 1,15 h-1,30 h) ausgesetzt und luftig bleibt.

**Valòn, Vant und Gipfel** • Man folgt der Pfadspur mit Steinmännern nach rechts über einen ersten Abschnitt mit Steinen (I) und geht weiter über die Spur, die im Zickzack das steile Gerölltal zwischen der Spalla Sud und der Spalla Est hinauf führt, rechts an einem Felsrücken vorbei und durch das Geröll steil hinauf zu dem Felsbündel, der die beiden Schultern verbindet (ca. 2700 m). Der Spur und den Steinmännern weiter folgend, steigt man rechts einige Felsstufen (I-II) und Bänder auf und erreicht der Rand der großen oberen, „Vant“ genannten Mulde, die von unten nicht zu sehen ist. Hier wirft man endlich den ersten Blick auf den Gipfelgrat und den Gipfel. Auch bis Sommermitte kann man noch Schnee finden, was die Nutzung eines Pickels erfordert. Vorsicht auch bei den Spalten im Fels, besonders wenn die Sicht durch niedrig hängende Wolken eingeschränkt wird. Man durchquert den Vant schräg bergauf nach links (Westen) zu einem gut sichtbaren Sattel auf dem gekrümmten Westgrat, der den Gipfel mit der Spalla Nord verbindet und folgt der Spur und den Steinmännern auf Schutt und wenig steilem felsigen Grund.

Nach einem kurzen Aufstieg erreicht man den Sattel und folgt, anfangs unterhalb des Grats über Bänder und kurze Felsstufen mit Schutt, der Spur und den Steinmännern nach rechts (Nordosten). Weiter oben geht man fast auf der Gratschneide, dann folgt ein kurzer, aber sehr ausgesetzter Abschnitt mit einfachen Kletterpassagen auf der Gratschneide und einem eindrucksvollen Blick links in die Tiefe auf die darunter liegende Nordwestwand (riskant bei starkem Wind).



Auf der Cengia di Ball (Foto Marco Tonello).

Man erreicht einen etwas schrägen Balkon mit Schutt unter dem letzten kurzen Gratabschnitt, dann geht es über einfache Felsen bis kurz unter den Gipfel, hier findet man noch zwei kurze, etwas ausgesetzte Passagen an einem senkrechten Felsaufschwung: die erste ist sehr einfach, aber der Fels ist brüchig, daher sollte man vorsichtig sein; die zweite ist etwas schwieriger, aber griffig (2 m, II, 1 Hk. mit Reepschnur oben).

Nach diesen Passagen geht es über den letzten, ebenen Abschnitt mit Steinen und Schutt entlang des Grats rasch zum Gipfel (2,15 h).

#### ABSTIEG

Wie der Aufstieg, große Vorsicht ist geboten beim Abstieg des Westgrats, an den mit Kies bedeckten Felsstufen und auf dem Rückweg über das Ball-Felsband (2,30-3 h bis zur Hütte + 1,15 h zum Ausgangspunkt).

#### ANMERKUNGEN

An den ausgesetzten Passagen des Ball-Felsbandes können die verschiedenen vorhandenen Haken und Sanduhren zur Sicherung genutzt werden, es reichen 15 m Seil und 2-3 Expressschlingen. Auch die schwierigen Gratpassagen werden dank Haken und Sanduhren erleichtert. Auf dem Gipfel stand in der Vergangenheit ein kleines Kreuz aus Eisenrohren, das durch ein viel größeres ersetzt wurde, allerdings verschwand dieses auf geheimnisvolle Weise. In einigen Unterlagen wird die Höhe des Pelmo mit 3159 m angegeben. Die Spalla Sud (3061 m) und die Spalla Nord (3056 m) können von dem Gratsattel des Normalwegs erreicht werden, indem man dem Grat nach Südosten folgt; zu den Torri Nord (3020 m) und zur Spalla Est (3024 m) kommt man über den letzten Geröllhang nach rechts bis zum Nordostgrat und dann über den Grat nach Südosten.





# PUNTA PENIA 3343 m

## Nordflanke und Nord-Westgrat

### ERSTBESTEIGER:

Paul Grohmann mit den Bergführern Angelo Dimai und Fulgenzio Dimai über den heutigen Normalweg am 28. September 1864.

### AUSGANGSPUNKT:

Pian dei Fiacconi-Hütte, 2626 m.

### HÖHENUNTERSCHIED:

700 m

### AUFSTIEGSZEIT / GESAMTZEIT:

2,30 h/4,15 h

### AUFSTIEGSART:

Gletscherspur, Klettersteig.

### STÜTZPUNKTE:

Pian dei Fiacconi-Hütte, Capanna Punta Penia.

### AUSRÜSTUNG:

Klettergurt, Seil, Klettersteigset, Helm, Seil, Pickel und Steigeisen.

### EMPFOHLENER

#### ZEITRAUM:

Juni - September

### BEGEHUNG:

sehr häufig

### SCHWIERIGKEITSGRAD:

WS- max. II-

### GIPFELBUCH:

ja

### BEGANGEN:

2006

# 066



Punta Penia und Marmoladagletscher.

### AUFSTIEG ÜBER DIE NORDFLANKE

Als „Königin der Dolomiten“ lockt die höchste Spitze der Marmolada (Punta Penia, im lokalen Dialekt „Pé – Nia“, d.h. „Nichts Mehr“) eine große Anzahl an Wanderern und Bergsteigern an. Der Normalweg ist eine komplette und eindrucksvolle Route: der Aufstieg auf dem Gletscher, nicht gerade eine gewohnte Umgebung für die Besucher der Dolomiten, der Klettersteig und die Aussicht um 360° vom Gipfel sind bemerkenswert.

Beim Aufstieg sollte man daran denken, dass man sich in großer Höhe befindet und der Gletscher im Hochsommer einige breite Spalten mit nicht gerade zuverlässigen Schneebrücken aufweisen kann, außerdem gibt es eine steile, gesicherte Felsrinne, bei der man auf die auf- und absteigenden Seilschaften achten muss. Wer die Marmolada noch aufregender erleben will, wählt die Überschreitung über den Klettersteig des Nordwestgrats mit Übernachtung in der Capanna Punta Penia auf dem Gipfel: bei klarem Wetter sind Sonnenauf- und -untergang ein ergreifendes Schauspiel.

### ZUSTIEG

Vom Parkplatz des Korbliftes den Wegweisern von W. Nr. 606 folgen, der gut mit weiß-roten Wegweisern ausgewiesen ist und entlang der Felsplatten und der ersten Rundhöcker verläuft. Nach einigen Windungen durch Geröll kommt man an den grasbewachsenen Sattel des „Col dei Bous“ mit den Resten österreichischer Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Von hier folgt man dem markierten Weg nach links, der über Geröllhänge zur Pian dei Fiacconi-Hütte hochführt (1,30 h).

Man erreicht die Hütte auch in 15 Min. mit der Gondelbahn von Fedaia und erspart sich 550 Höhenmeter.

### AUFSTIEG ÜBER DEN GLETSCHER

**Gletscherabschnitt** • Von der Bergstation des Korbliftes am Pian dei Fiacconi geht man über die

Betonstufen zur Capanna al Ghiacciaio-Hütte hinauf, kurz davor folgt man rechts einigen Steinmännern über glatte Rundhöcker, die durch den Rückzug des Gletschers an die Oberfläche getreten sind (Schnee bei Sommeranfang).

Hat man den unteren Rand des Gletschers erreicht, steigt man ihn direkt auf, anfangs mit geringer, dann größerer Steilheit, bis man die ersten Gletscherspalten rechts erreicht. Hier geht man in einem weiten Bogen von links nach rechts um die in den letzten Jahren hervorgetretenen Spalten, indem man auf die weniger steile Ostseite den Gletscherhang quert und dann zum steileren Teil oberhalb eines breiten, zerklüfteten Hangs aufsteigt.

Hier müssen entlang der gut sichtbaren Spur (ihr Verlauf kann sich von Jahr zu Jahr ändern) je nach Jahreszeit eventuell einige Spalten über Schneebrücken überwunden werden. Man erreicht so die obere Mulde (Pian dei Fiacchi), die man lange nach rechts in Richtung der Felswand unterhalb des verschneiten Grats „Scheda de Mul“, einst sehr hoch und steil, jetzt stark geschrumpfen, quert.

**Abschnitt auf Felswand und Grat** • Hat man mit Vorsicht den breiten Bergschrund hinter sich gebracht, falls er offen ist, geht es zu der Schuttrampe mit Drahtseil, die zu der „le roccette“ genannten Rinne führt. Statt sofort dem Drahtseil zu folgen, das an einem steilen, brüchigen Buckel ziemlich locker

*Crepaccio lungo il ghiacciaio.*



## Vie Normali ● Die 3000er der Dolomiten

hängt, steigt man besser etwas weiter links den deutlichen Anfang der Felsrinne bis zu den Verankerungen etwas weiter oben auf (I).

Jetzt geht es nach rechts etwa 200 m die vollständig mit Drahtseil gesicherte Felsrinne hinauf, möglichst ohne Steine auf nachkommende Seilschaften fallen zu lassen. Die Sicherungen enden an einer kleinen Scharte auf dem Grat, von hier geht es links den Schnee buckel hinauf, bei Saisonanfang ein scharfer Grat mit großen Wechten, am Sommerende ein flacher, vereister Buckel mit Schutt.

Im ersten Fall Vorsicht an den steilen Eishängen an beiden Seiten des Grats. Nach einem ersten etwas steilen Abschnitt verringert sich die Steigung und man kommt auf den flachen, mit Schotter bedeckten Gipfel bei dem Gipfelkreuz. Die Capanna Punta Penia befindet sich wenige Meter rechts darunter an dem flachen Grat.

### ABSTIEG

Wie der Aufstieg.

*Die Felsrinne „canale delle roccette“ des Aufstiegs zum Grat von der Punta Rocca aus.*



### ANMERKUNGEN

Sehr lohnende Route, die Vorbereitung, Training und Erfahrung für die Besteigung des Gletschers und die Bewältigung verschiedener Spalten verlangt, die in den letzten Jahren immer weiter geöffnet sind.

Die Zustiegsrinne zur „Scheda de Mul“ wurde im Juli 2005 vollständig mit Drahtseil gesichert, dadurch sind der Auf- und der Abstieg nun leichter und sicherer (ansonsten mit Schwierigkeiten im Grad I+/II-), aber zugleich auch weniger selektiv und abenteuerlich.

### AUFSTIEG ÜBER DEN NORDWESTGRAT

*Besonders lohnend ist die Überschreitung mit dem Aufstieg über den Seyffert-Klettersteig am Nordwestgrat, eine der komplettesten und schönsten Dolomitenrouten durch Felsen und Gletscher in großer Höhe und von großer alpinistischer und historischer Bedeutung.*

*Der Klettersteig erfordert ein sehr gutes Training, er ist lang und schwierig, auch aufgrund der Höhe sehr anstrengend, außerdem sind Schwindelfreiheit,*

## Marmolada-Gruppe ● Punta Penia

*Erfahrung und Schnelligkeit beim Klettern gefragt, um sich beim Abstieg über den Gletscher nicht zu verspäten. Voraussetzung sind optimale Wetterverhältnisse, andernfalls besteht die Gefahr von Eisbildung am Felsen und Blitzeinschlag. Der Klettersteig ist gut mit Drahtseilen und Eisenstufen gesichert, die allerdings an einigen Stellen abgenutzt oder ausgerissen sind, es gibt einige schwierige Passagen, wo etwas Klettertechnik erforderlich ist. Mittelschwerer Klettersteig, ziemlich ausgesetzt und teilweise senkrecht, nicht für Anfänger geeignet.*

### ZUSTIEG

Kurz unterhalb der Pian dei Fiacconi-Hütte folgt man der Spur mit Hinweisschild nach rechts zur Marmoladascharte und dem Klettersteig des Westgrats.

Der gut markierte Weg führt bergab zu einem Felsporn, um diesen herum und dann links steil über Geröll und eine Spur mit einigen Steinmännern hinauf. Man quert nach rechts über Firn oder Moränen und steigt dann zu dem kleinen Gletscher des Vernel auf, der von der Marmoladascharte herabkommt. Diesen begeht man mit geringer Steigung in seiner Mitte und dann nach rechts in Richtung Scharte, an zwei Gletscherspalten kurz vor der Felsrampe vorbei, die zu ihr hinaufführt. Diese klettert man an den Drahtseilen auf steilem und glattem Fels bis zur Scharte hinauf (2910 m, 2 h).

### AUFSTIEG

Von der Scharte geht man erst wenige Meter bergab (rechts geht es senkrecht über eine Reihe von Eisenstufen und Klettersteig zum Weg ins Contrintal) und dann links über eine Reihe von Eisenstufen an einem oft nassen Felsaufschwung hinauf (rechts die Reste einer in den Fels geschlagenen österreichischen Stellung).

Nach einer ausgesetzten Querung über Eisensprossen steigt man an der Nordflanke zu dem breiten, mit Drahtseilen und Eisenstufen gesicherten Felsgrat auf. Man erreicht einen Geröllhang, den man nach

rechts über Spur mit einigen Windungen aufsteigt, dann geht es nach links über einen steileren Fels hang ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Man gelangt zu einem Felsband, das links hinaufführt und quert erneut bergauf über Eisensprossen, überwindet eine etwas schwierigere, senkrechte kleine Wand mit mehreren Sprossen (einige verbogen) und eine darauf folgende Verschneidung, die zu einem einfacheren Felssporn führen.

Diesen steigt man zu einer Gratschulter auf und quert wieder über ein Band nach links zum Fuß einer glatten, sehr steilen Wand mit einer langen Reihe von Eisenstufen, die bis zum Ende der Felsplatte führen. Von hier erreicht man über ein weiteres Band nach links die Gratkante, die einen eindrucksvollen Ausblick auf die 800 m abfallende Südwestwand bietet. Man folgt direkt der mit Drahtseilen wie eine Art Geländer ausgestatteten, buckelförmigen Gratkante, übersteigt kurz bergab einen Einschnitt und quert

*Die Punta Penia und der Klettersteig des Nordwestgrats.*





unter der Gratkante zur Nordflanke, um den Geröllhang am Rand der Gletscherkuppe zu erreichen. Man folgt nun links der Spur im Schnee, oder im Geröll im Hochsommer, erreicht nach einigen Windungen den breiten Pfad, der fast eben zur Capanna Punta Penia führt, und, nach einem kurzen letzten Aufstieg, das Gipfelkreuz.

#### ABSTIEG

Über den Normalweg auf dem Gletscher: vom Gipfelkreuz über den verschneiten Grat der „Skena de Mul“ absteigen und dabei auf eventuelle Wechten rechts und die Rampe Acht geben, die links zur Nordwand abfällt. Man erreicht eine kleine Scharte und steigt nach rechts durch eine lange, mit Draht-

seilen gesicherte Felsrinne zum darunter liegenden Gletscher ab. Dann geht es über den Gletscher zum Pian dei Fiacconi hinunter. Steigeisen und Pickel sind notwendig, man steigt in Seilschaft ab, es gibt mehrere tiefe Gletscherspalten, die man über Schneebrücken überquert.

#### GESCHICHTLICHE NOTIZEN

Der Name Marmolada könnte von dem indoeuropäischen Wort „marmar“ stammen, das „scheinen“ oder „glänzen“ bedeutet, was sich auf den Gletscher bezieht. Eine Legende erzählt von der Bildung des Gletschers, sie handelt von einer alten Bäuerin, die am Feiertag der „Madonna della Neve“ -Maria Schnee- ihr Heu einholte, obwohl alle Dorfbewohner sie schalten. In der darauffolgenden Nacht begann es zu schneien, so stark, dass sich ein Gletscher bildete, unter dem die Alte noch heute mit ihrem Heu begraben ist. Die Erstbesteigung des Gletschers ist auf das Jahr 1803 zurückzuführen, in dem eine Gruppe Geistlicher aus Agordo, darunter Don Giuseppe Terza, in einer Art übernatürlicher Eingebung sich auf den Weg zum Gipfel machte und nie wiederkehrte. 1856 stieg ein anderer Pfarrer aus Vicenza, Don Pierto Mugna, zusammen mit den Bergführern aus Agordo Pellegrino Pellegrini und Gaspare De Plan und dem Bergsteiger Antonio Marmolada den Gletscher bis zu dem verschneiten Grat unter der Punta Rocca auf. Die Erstbesteigung über die Südwand erfolgte 1901 durch Michele Bettega und Bortolo Zagonel mit Beatrice Thomasson, der diese Führe ihren Namen verdankt. Luigi Micheluzzi und Roberto Perathoner erschlossen 1926 am Südpfeiler der Punta Penia die erste Führe im VI. Schwierigkeitsgrad. Der Westgrat wurde 1872 von den Bergführern Santo Siorpaes und Christian Lauener mit dem Engländer Francis Fox Tuckett bestiegen, schon 1903 wurde von dem Bergführer aus Rocca Pietore, Vincenzo Fersuoch, „Menèrta“ genannt, in Auftrag der Nürnberger Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins der erste Klettersteig geschaffen.

#### SEHENSWERTES IN DER GEGEND

Die Zeugnisse des Ersten Weltkrieges in der Marmolada können in zwei Museen besichtigt werden: im privaten Museum des Ersten Weltkriegs in Fedaia und im Museum des Ersten Weltkriegs auf der Marmolada an der Seilbahnstation am Passo Seràuta. Der Korblift zum Pian dei Fiacconi ist vom 2. Juni bis 16. September von 8.30 bis 17.00.

## PILASTRO NINO 3200 m

### Nordflanke

#### ERSTBESTEIGER:

Ludwig Purtscheller, Emil und Otto Zsigmondy bei der ersten Überschreitung von Punta Rocca zur Punta Penia am 5. August 1882.

#### AUSGANGSPUNKT:

Pian dei Fiacconi-Hütte, 2626 m erreichbar mit dem Korblift vom Fedaiapass, 2074 m oder über W. Nr. 606.

#### HÖHENUNTERSCHIED:

574 m

#### AUFSTIEGSZEIT /

GESAMTZEIT: 2,30 h/4 h

#### AUFSTIEGSART:

Spur über Gletscher und Fels.

#### STÜTZPUNKTE:

Pian dei Fiacconi-Hütte, Capanna Punta Penia.

#### AUSRÜSTUNG:

normale Kletterausrüstung, Pickel und Steigeisen.

#### EMPFOHLENER

ZEITRAUM: Juli

#### BEGEHUNG:

sehr selten

#### SCHWIERIGKEITSGRAD:

ZS- max. III

#### GIPFELBUCH:

nein



067

Der Pilastro Nino mit den möglichen Aufstiegsrouten, vom Gletscher aus gesehen.

